

An den Grossen Gemeinderat

## Winterthur

Beantwortung der Schriftlichen Anfrage betreffend Junioren-Fussball in Winterthur, eingereicht von Gemeinderat F. Künzler (SP)

---

Am 4. Dezember 2017 reichte Gemeinderat Fredy Künzler namens der SP-Fraktion folgende Schriftliche Anfrage ein:

*«Dank erfolgreicher Qualifikation der Schweizer Fussball-Nationalmannschaft für die Weltmeisterschaft 2018 in Russland und den attraktiven Gegnern Brasilien und Serbien dürfte es niemanden verwundern, wenn im Frühjahr die Euphorie und Vorfreude wieder gross sein wird. Die Zeitverschiebung zu Russland macht es möglich, dass viele Spiele zu «familien-kompatiblen» Zeiten im Fernsehen gezeigt werden. Erfahrungsgemäss beginnen viele Kinder vor EM oder WM selber zu tschutzen. Die lokalen Fussball-Vereine können sich also auf einen Ansturm einstellen.*

*Allerdings hört man bereits jetzt immer wieder, dass Vereine auf den Stufen der G-, F- und E-Junioren Wartelisten führen oder Kinder mangels Ressourcen ablehnen. Nebst knappen Trainings-Plätzen soll es auch einen Mangel an TrainerInnen geben. Das ist bedauerlich. Stadt und Vereine sind aufgefordert, alles zu unternehmen, dass alle Fussball-begeisterten Mädchen und Buben eine Trainingsmöglichkeit finden. Die positiven Effekte des Sports für Gesundheit und Integration von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund müssen hier nicht extra genannt werden. (Offenlegung: mein Sohn ist F-Junior beim FC Tössfeld).*

*In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen:*

- 1. Der Stadtrat wird gebeten, eine Übersicht über den Junioren-Fussball in der Stadt zu erstellen (Anzahl Mannschaften nach Verein / Geschlecht / Altersstufe, Trainingsplätze, deren Auslastung etc.)*
- 2. Wie zeigt sich die vermutete Ressourcen-Knappheit?*
- 3. Wie lang sind die Wartelisten aktuell? Welche Vereine lehnen Kinder ab?*
- 4. Welche Anstrengungen unternimmt der Stadtrat in Zusammenarbeit mit den Vereinen, dass im nächsten Sommer jedes interessierte Kind einen Trainingsplatz bekommt?*
- 5. Frauenfussball wird in der Schweiz leider nach wie vor stiefmütterlich behandelt. Welche Massnahmen sieht der Stadtrat vor, dass die Mädchen nicht hinten anstehen müssen?*
- 6. Nicht alle Eltern können sich den Jahresbeitrag für ihre Kinder leisten (Beispiel: FC Tössfeld CHF 250.00 pro Jahr und Junior). Welche Möglichkeiten gibt es, dass die betroffenen Kinder trotzdem eine Trainingsmöglichkeit bekommen?*
- 7. Manche Vereine nehmen auch Kinder aus Asylzentren auf. Zahlt die Stadt dafür eine Entschädigung?»*

### **Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:**

Fussball ist mit Abstand die grösste und beliebteste Vereinssportart. Seit einigen Jahren gehört sie auch bei Mädchen zu den Top Fünf der beliebtesten Sportarten. Dass Grossanlässe wie Fussball-Welt- oder Europameisterschaften regelmässig zu einer noch grösseren Nachfrage nach Fussballinfrastruktur führen, ist sich der Stadtrat bewusst.

In Winterthur gibt es zehn Fussballvereine, welche sich im Fussballverband der Stadt Winterthur zusammengeschlossen haben. Sie spielen und trainieren auf einer der acht städtischen Fussballanlagen: Schützenwiese, Flüeli, Reitplatz, Sporrer, Talgut, Talwiesen, Steinacker oder Hegmatten. Diese Infrastrukturen sind so stark belegt, dass seit Jahren keine neuen Fussballvereine im Stadtverband mehr aufgenommen werden können und es somit in Winterthur nicht möglich ist, mit einer neuen Mannschaft ausserhalb der zehn Vereine am offiziellen Meisterschaftsbetrieb des Fussballverbandes teilzunehmen.

Zusätzlich gibt es in Winterthur Dutzende von Plauschmannschaften. Ein Teil davon ist in der jährlich wachsenden Winterthurer Firmenliga für den Spielbetrieb zusammengeschlossen. Ein Teil der Spiele der Winterthurer Firmenliga können aus Kapazitätsgründen nicht in Winterthur stattfinden. Das Sportamt erhält darüber hinaus regelmässig Anfragen von neuen Fussballgruppen, welche einen Trainings-/Spielort suchen und deren Bedürfnis nicht befriedigt werden kann.

In Winterthur gehören gemäss Verteilstatistik der Jugendsportfördergelder 2017 über 30 % der unter 20jährigen Vereinsmitglieder (total 5380) zu einem der acht Fussballclubs mit Juniorenabteilung (1657). 2016 erhielten diese Clubs den mit 10 000 Franken dotierten städtischen Jugendpreis, um ihnen für ihren grossen und wertvollen Beitrag für die Allgemeinheit zu danken. Am 25. August 2017 luden die Präsidenten der Clubs des städtischen Fussballverbandes zu einer Pressekonferenz ein. Sie machten dabei dezidiert auf ihre grössten Probleme aufmerksam: zu wenige Fussballfelder, defekte/veraltete/zu kleine Infrastruktur und zu wenig qualifizierte Trainer/-innen, um allen, die möchten, die Faszination Fussball zugänglich zu machen.

## Zu den einzelnen Fragen:

### Zur Frage 1:

«Der Stadtrat wird gebeten, eine Übersicht über den Junioren-Fussball in der Stadt zu erstellen (Anzahl Mannschaften nach Verein / Geschlecht / Altersstufe, Trainingsplätze, deren Auslastung etc.)»

Die folgenden Angaben wurden per 18. Januar 2018 aufgrund der Einträge auf der Website des Fussballverbandes der Region Zürich unter [www.fvrz.ch](http://www.fvrz.ch) erhoben.

Verein	Junioren													Juniorinnen			Total
	U18	A+	U16	B	U15	U14	C	U13	U12	D/9	E	F	G	M/D	M/C	M/B	
FC Winterthur	1		1		1	3		2	2	2	1	1					14
SC Hegi				1			1			1	2	2	1				8
FC Töss				1			1			3	3	3	1			1	13
FC Oberwinterthur		1		1			3			2	5	4	1				17
FC Wülflingen				1			2			2	4	3	1				13
FC Tössfeld		1		1			1			3	3	2	1				12
SC Veltheim		1		2			2			5	6	7	2		1	1	27
FC Phönix Seen		1		1			2			3	4	3	1	1	1		17
<b>Total</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>8</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>12</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>21</b>	<b>28</b>	<b>25</b>	<b>8</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>121</b>

Wie aus dem WoV-Bericht unter dem Produkt Fussballplätze ersichtlich ist, verfügt die Stadt Winterthur über sieben Fussballanlagen plus das Stadion Schützenwiese. Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Anzahl Plätze.

Anlage	Normspielfeld	Kunstrasen	Trainingsplatz	Diverses / Bemerkungen
<b>Stadion Schützenwiese</b>	1	1	1	
<b>Talwiesen</b>	1	nein	2	Trainingsplätze: ca. 35x60m und 35x90m
<b>Reitplatz</b>	2	nein	1	Trainingsplatz: Allmend ohne Licht
<b>Hegmatten</b>	2	1	1	Trainingsplatz: ca. 44x100m ohne Licht
<b>Sporrer</b>	2	nein	1	Trainingsplatz: Sandplatz mit Licht
<b>Talgut / Sportpark Deutweg</b>	4	nein	3	Mit dem Bau von Win4 gingen 2 Plätze 100x64m verloren. Trainingsplätze: Kreuzplatz (Cricketfeld), Kleinspielfeld, Fussballwiese Schulhaus Gutschick
<b>Flüeli</b>	1	2	nein	Kunstrasen: 12'800m <sup>2</sup> entspricht 2 Fussballfeldern, sanierungsbedürftig
<b>Steinacker</b>	2	nein	2	Trainingsplätze: ca. 90x60m und 55x45m zusätzlich eine Minipitch-Anlage (Kunstrasenkleinspielfeld 24x18m)

Bezüglich Auslastung wird auf den Bericht zu Händen der gemeinderätlichen Kommission für Bildung, Sport und Kultur (BSKK) aus dem Jahre 2011 verwiesen. Daraus geht hervor, dass die Winterthurer Fussballplätze im Schnitt über 36 Stunden pro Woche bespielt werden. Rensenspezialisten empfehlen eine Belastung von ca. 22 Stunden pro Woche. Die nächste Erhebung ist für 2019 gefordert.

### Zur Frage 2:

«Wie zeigt sich die vermutete Ressourcen-Knappheit?»

Die Ressourcen-Knappheit zeigt sich an den Wartelisten (vgl. Antwort zu Frage 3), an den Nachfragen beim Sportamt nach Spiel- und Trainingsmöglichkeiten, die nicht erfüllt werden können und vor allem an den Rückmeldungen der Präsidenten der Fussballvereine. Um den Austausch mit diesen zu pflegen, nehmen der Vorsteher des Departements Schule und Sport oder/und der Leiter des Sportamts halbjährlich an deren Präsidententreffen teil.

Die Ressourcenknappheit ist allerdings mehrschichtig. Auf Seite der Fussballvereine ist das vor allem die fehlende Anzahl qualifizierter Trainerinnen und Trainer. Um dem Abhilfe zu schaffen, gibt es grosse Anstrengungen des Schweizerischen- und des Zürcherischen Fussballverbandes, aber auch des Kantonalen Sportamts, das für die Umsetzung von Jugend und Sport verantwortlich ist. So wurden bereits vor einigen Jahren verkürzte oder auf mehrere Wochenenden aufgeteilte Ausbildungskurse (anstelle eines Wochenkurses) eingeführt. Zudem wurden diverse Trainingshilfsmittel erarbeitet, welche dazu beitragen, dass zum Beispiel auch Eltern einfacher Trainings erteilen können. Schliesslich wurden auch die Wettkampfformen für die Jüngsten angepasst, wo heute Spielfeste anstelle von Meisterschaftsspielen stattfinden. Das neueste Ausbildungsangebot des kantonalen Sportamts heisst 14/18-Coach. In Jugend und Sport können Ausbildungskurse erst ab 18 Jahren besucht werden. Im Programm 14/18-Coach werden unter 18jährige zu Hilfsleiterinnen und Hilfsleitern ausgebildet und der Verein wird bei ihrem Einsatz durch den Kanton entschädigt.

Bezüglich Infrastruktur gibt es in Winterthur gestützt auf den bestehenden Bedarf zu wenige Naturrasenplätze, zu wenige Kunstrasenplätze und zu wenige Garderoben. Daneben gibt es auch dringend sanierungsbedürftige Anlagen, wie zum Beispiel der Kunstrasen Flüeli oder das Garderobengebäude des FC Tössfeld an der Hörnlistrasse beim Deutweg.

### Zur Frage 3:

*«Wie lang sind die Wartelisten aktuell? Welche Vereine lehnen Kinder ab?»*

Die folgenden Angaben wurden bei den Fussballvereinen per 31. Oktober 2017 erhoben. Alle Winterthurer Fussballvereine mit Juniorenabteilungen haben bei den Kleinsten (5-10jährige) einen Aufnahmestopp. Eine Warteliste führen der FC Oberwinterthur (ca. 15 Kinder), der FC Töss (ca. 15 Kinder), der FC Phönix (ca. 18 Kinder) und der FC Wülflingen (ca. 15 Kinder). Der FC Tössfeld musste im Befragungsmonat ca. 20 Kinder abweisen. Er und der SC Hegi führen aber keine Wartelisten. Am extremsten ist die Situation beim SC Veitheim. Da wurde die Warteliste mit dem 100sten Namen geschlossen.

### Zur Frage 4:

*«Welche Anstrengungen unternimmt der Stadtrat in Zusammenarbeit mit den Vereinen, dass im nächsten Sommer jedes interessierte Kind einen Trainingsplatz bekommt?»*

Es wird nicht möglich sein, dass nächsten Sommer jedes interessierte Kind einen Trainingsplatz bekommen kann. Dafür sind die Rückstände bei der Infrastruktur und bei den Traineerinnen und Trainern zu gross.

Bezüglich Infrastruktur ist im Sommer 2018 die äusserst dringende Totalsanierung des Kunstrasens Flüeli geplant. Zudem wird die Planung des Ersatzneubaus für das Garderobengebäude des FC Tössfeld an der Hörnlistrasse vorangetrieben. Die Umsetzung kann aber erst in den Jahren 2019/2020 erfolgen. Schliesslich ist in der Investitionsplanung 2018 ein Planungskredit für einen Kunstrasen im Sportpark Deutweg eingestellt. Nach Abschluss der Projektierung soll dem Grossen Gemeinderat eine entsprechende Weisung vorgelegt werden.

Weiterverfolgt wird auch die Idee der Nutzung von Schulhauswiesen für Fussballtrainings der Kleinsten. Hierzu ist aber beim Schulhaus Schönggrund derzeit ein Rekurs von Anwohnenden hängig. Langfristig braucht die stark wachsende Stadt Winterthur sicher mindestens eine zusätzliche Fussballanlage zum Beispiel im Grüzefeld.

### Zur Frage 5:

*«Frauenfussball wird in der Schweiz leider nach wie vor stiefmütterlich behandelt. Welche Massnahmen sieht der Stadtrat vor, dass die Mädchen nicht hinten anstehen müssen?»*

Die Garderobengebäude der Fussballanlagen Talwiesen, Sporrer und Hegmatten wurden in den Jahren 2013-2016 mit jeweils zwei zusätzlichen Garderoben und den entsprechenden Duschen mittels eines mobilen Raumsystems (Containern) ergänzt. Dies erfolgte unter anderem, um den Mädchen- und Frauenfussball auf weiteren Anlagen zu ermöglichen. Garderobenerweiterungen sind in Zukunft auch auf den Anlagen Steinacker und Flüeli angedacht. Damit werden zumindest von der Garderobensituation her bessere Voraussetzungen für den

Frauenfussball geschaffen. Zudem wurde der FC Töss über den Jugendfonds Töss unterstützt, damit er ein Fussballlager für Mädchen durchführen konnte.

#### Zur Frage 6:

*«Nicht alle Eltern können sich den Jahresbeitrag für ihre Kinder leisten (Beispiel: FC Tössfeld CHF 250.00 pro Jahr und Junior). Welche Möglichkeiten gibt es, dass die betroffenen Kinder trotzdem eine Trainingsmöglichkeit bekommen?»*

Bei allen Fussballvereinen können sich Eltern, welche sich den Jahresbeitrag nachweislich nicht leisten können, an die Vereinsleitung wenden und es werden Nach- oder Erlasse des Beitrags gewährt. Bei Kindern von Sozialhilfe-Empfängern werden Vereinsbeiträge im Rahmen der SKOS Richtlinien von der Sozialhilfe übernommen. Familien mit tiefem Einkommen, können zudem eine Kulturlegi beantragen, die bei sportlichen Aktivitäten zu Vergünstigungen führt.

Eine günstigere Alternative zum Vereinsfussball bieten die Freiwilligen Schulsportkurse. Dort beträgt der Semesterbeitrag CHF 50.00. Härtefälle können sich ans Sportamt werden, damit der Beitrag erlassen wird.

#### Zur Frage 7:

*«Manche Vereine nehmen auch Kinder aus Asylzentren auf. Zahlt die Stadt dafür eine Entschädigung?»*

Eine grosse Herausforderung für die Fussballvereine ist der Umgang mit vielen Mitgliedern mit unterschiedlichem kulturellem oder sozialem Hintergrund. Der Städtische Fussballverband hat an der erwähnten Pressekonferenz im Sommer 2017 auch auf dieses Thema hingewiesen. Daraus hat sich ein Treffen zwischen dem städtischen Integrationsdelegierten, der Kinder- und Jugendbeauftragten, dem Sportamt und den Präsidenten, der am stärksten betroffenen Vereine, ergeben. Die Vereine brauchen nicht in erster Linie finanzielle sondern fachliche Unterstützung für die Aufnahme von Kindern aus Asylzentren. Diese wird aktuell entsprechend mit Begleitpersonen aufgegleist. Die Vereinsbeiträge für diese Kinder werden je nach Aufenthaltsstatus über die Sozialhilfe oder über einen Fonds bezahlt, der von der Axa Winterthur und der Hilfsgesellschaft Winterthur zu diesem Zweck eingerichtet wurde.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

M. Künzle

Der Stadtschreiber:

A. Simon